

# Linoleum : Renaissance eines natürlichen Bodenbelages

Autor(en): **Friedrich, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106258>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# LINOLEUM – RENAISSANCE EINES NATÜRLICHEN BODENBELAGES

Wenn in den vergangenen Jahrzehnten von Linoleum die Rede war, hatte dies häufig nostalgische Züge, denn dieser vor rund 130 Jahren vom Engländer Frederic Walton erfundene erste industriell hergestellte Bodenbelag hatte den Wettbewerb gegen die boomenden textilen Bodenbeläge und modernen Kunststoffprodukte schon fast verloren.

Wären da nicht einige genossenschaftliche Bauherren und Architekten gewesen, die hartnäckig an ihrer Begeisterung für diesen so ganz neben dem Trend liegenden Produkt festgehalten hätten, wer weiss, ob die Herstellung dieses Bodenbelages nicht eingestellt worden wäre. So aber war man bei Forbo, einem der wenigen übriggebliebenen Linoleumhersteller, gezwungen, dieses Traditionsprodukt weiterzupflegen. Um die Kosten dafür möglichst tief zu halten, wurde die Produktion auf je einen Standort in Holland und Schottland konzentriert, was auch das Aus für die bei uns bekannte Linoleum Giubiasco im Tessin bedeutete.

DURCH DAS UMWELTBEWUSSTSEIN AUS DEM DORNROSCHENSCHLAF GEWECKT Ausgelöst durch den Erdölshock in den 70er Jahren begann sich in vielen Ländern Europas Anfang der 80er Jahre ein verstärktes Engagement für die Umwelt und eine Hinwendung zum natürlichen Bauen und Wohnen zu entwickeln. Diese Bewegung, welche anfänglich nur von wenigen getragen wurde, ist dafür verantwortlich, dass man sich in immer stärkerer Masse für die Erhaltung unserer natürlichen Ressourcen einzusetzen begann und die Ökologie auch in der industriellen Produktion an Bedeutung gewann. Auf einmal war alles, was vorher in den Himmel ge-

hoben wurde, in Frage gestellt, und die Konsumentinnen und Konsumenten begannen sich dafür zu interessieren, woraus ein Produkt hergestellt wird und ob dabei die Natur zu Schaden kommt. Dies war die zweite Geburtsstunde von Linoleum. Ohne grosse Werbung, einfach durch Mund-zu-Mund-Empfehlung wurde seine Fangemeinde immer grösser.



Artoleum – die « Kunst in Linoleum »

zwei Meter breiten Kalandern auf ein grobmaschiges Jutege- webe gepresst. Daraufhin werden die jetzt vorliegenden Bahnen während drei Monaten in Trockenkammern einem natürlichen Reifeprozess ausgesetzt. Im Anschluss daran wird ein Schutzfinish auf der Oberfläche angebracht und das fertige Linoleum zu Rollen von dreissig Metern Länge aufgerollt.

DIE STRAPAZIERFÄHIGKEIT UND LANG- LEBIGKEIT VON LINOLEUM IST SPRICH- WÖRTLICH Wenn sich die Generation der heute über 50jährigen an ihre Jugend- und Schulzeit zurückerinnert, dann ist das häufig auch mit Linoleumböden in Schulzim- mern und den damals noch einfacher eingerichteten Woh-

LINOLEUM, EIN NA- TURPRODUKT AUS REGENERIERBAREN ROHSTOFFEN Obwohl die Linoleumherstel- lung heute nach modern- sten Fabrikationstechniken erfolgt, sind die Rohpro- dukte und Arbeitsgänge, die dafür nötig sind, die gleichen geblieben, wie bei seiner Erfindung.

Als Hauptbestandteile ge- langen Leinöl, Harze, Kork und Holzmehl, minerali- sche Farbstoffe und Jute zum Einsatz. Diese werden nach einem Oxydations- prozess zu einer Linoleum- masse vermischt und auf



FOTOS: FORBO

Marmoleum-Fresko, in modernen Pastelltönen dekorativ verlegt.

nungen verbunden. Die zu jener Zeit meist beige- und graufarbigen Linoleumbeläge mussten einiges aushalten und waren einfach nicht zu «töten». Aber auch ihre Anspruchslosigkeit bezüglich Reinigung und Pflege kommt einem in den Sinn, und man realisiert mit Erstaunen, dass dabei weder

**LEINÖL, HARZE, HOLZMEHL  
UND JUTE – VIEL MEHR  
BRAUCHT ES NICHT, UM EINEN  
DER STRAPAZIERFÄHIGSTEN  
UND LANGLEBIGSTEN  
BODENBELÄGE HERZUSTELLEN:  
LINOLEUM – DANK UMWELTBEWUSSTSEIN  
HEUTE BELIEBTER DENN JE.**

energieschluckende Maschinen noch umweltbelastende Reinigungsmittel zum Einsatz kamen, sondern ein feuchter Lappen genügte, und genügt auch heute immer noch, um einen Linoleumbelag wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

MARMOLEUM UND ARTOLEUM – ZWEI BEGRIFFE, EIN WELTERFOLG Wer hätte in den Zeiten der Hochkonjunktur gedacht, dass aus dem Aschenbrödel

unter den Bodenbelägen je ein Designprodukt entstehen würde, das Jahr für Jahr weltweit grössere Verbreitung findet und von Architekten, Planern, Innendekorateuren und Bauherren in Objekten aller Art mit Begeisterung und Überzeugung eingesetzt wird und die Basis für zukunftsweisende Raumgestaltung auf höchstem kreativem Niveau bildet.

Verantwortlich dafür sind neben der schon erwähnten Hinwendung des modernen Menschen zum Echten und Natürlichen auch zwei Begriffe, die entscheidend dazu beigetragen haben, dass das «gute alte Linoleum» wieder salonfähig wurde.

Da ist zuerst einmal der Name «Marmoleum»® zu nennen. Dieses Markenprodukt von Forbo mit einer zeitlosen Marmorierung überzeugt auch den letzten Skeptiker mit einer Farbpalette von nahezu 100 Positionen. Von zarten Pastelltönen bis zu kräftigen Primärfarben ist da einfach alles vorhanden. Dann dürfen aber auch die anderen Linoleumbeläge nicht vergessen werden. So zum Beispiel der unifarbige Plain Linoleum Walton, die Qualität Corklinoleum für Turnhallen, Kindergärten und Therapie-räume, die Ausführung Bulletin Board für Wandverkleidungen und Steckwände und Desk Top, der vielseitige Möbel-,

Türen- und Wandbelag.

Für alle aber, die in diesem breiten Sortiment noch nicht den ihnen passenden Fussboden gefunden haben, für die gibt's jetzt «Artoleum»®. Eine völlig neue Linoleum-Kollektion, einzigartig und reich an kunstvollen Farbkontrasten, welche in sechs Variationen zu je fünf Farben angeboten wird und die nicht unbescheidene Bezeichnung «Kunst in Linoleum» voll verdient.

Wer also heute baut, saniert oder renoviert, der sollte sich die Marmoleum®- und Artoleum®-Kollektion beschaffen oder sie sich in einem der über 2000 Bodenbelags-fachgeschäften in aller Ruhe ansehen. Dies allein schon der Bodenbelagskosten wegen, die bei Linoleum noch fast nostalgische Dimensionen haben. Aber auch der Gesundheit und Umwelt zuliebe, denn Linoleum nimmt auch darauf Rücksicht und bietet ein hohes Mass an Wohlbefinden und Wohlbehagen und erst noch ein gutes Gewissen der Natur und künftigen Generationen gegenüber.

ERNST FRIEDRICH

Forbo-Giubiasco SA, 6512 Giubiasco  
Telefon 092 280 111  
Telefax 092 275 702